

## Braucht die Schweiz die 10 000 Liter-Milchkuh?



**Fredy Schori,**  
Agroscope Liebefeld-Posieux ALP

Liebe Leserin, lieber Leser

Aktuell beträgt die durchschnittliche Leistung der Herdebuch-Milchkühe je nach Rasse 6900 bis 8300 l pro Laktation. Bleibt der jährliche Zuchtfortschritt bezüglich Milchleistung ungebrochen, wird in 20 bis 30 Jahren die Durchschnittskuh 10000 l Milch pro Laktation produzieren. Mit zunehmenden Milchleistungen treten vermehrt gesundheitliche Probleme sowie Fruchtbarkeitsstörungen auf. Schon heute ist bei Kühen mit hohen Einzelleistungen die Fruchtbarkeit auf ein bedenklich tiefes Niveau gesunken. Zur Fütterung dieser Kühe reichen sehr hochwertige Raufutter – welche zudem im Berggebiet in dieser Qualität kaum produziert werden können – nicht mehr aus. Beträchtliche Mengen an Kraftfutter, zirka zwei Tonnen, müssten eingesetzt werden, um den Bedarf einer solchen Kuh zu decken. Kann die schweizerische Milchwirtschaft in Zukunft auf diese Art erfolgreich sein?

Die Milchproduktionsstrategie mit hohen Einzelleistungen und ganzjähriger Stallfütterung wird in der Schweiz kaum zum Erfolg führen. Es wird nicht möglich sein, die Kostennachteile gegenüber dem Ausland wettzumachen. Wird wie im benachbarten Ausland produziert, ist es schwierig darzulegen, worin die Swissness besteht.

Nur die konsequente Ausrichtung auf Qualität führt zum Erfolg der Milchproduktion und -verarbeitung in der Schweiz. Unter Qualität verstehen wir aber nicht nur Kriterien wie die Zellzahl, die Keimzahl, den Gefrierpunkt der Milch sowie den Protein- und Fettgehalt. Qualität fängt bei der Fütterung an. Die Kuh mit ihrem spezialisierten Verdauungstrakt ist eigentlich prädestiniert, um Raufutter respektive Zellwände zu verwerten. Die Kühe der Zukunft, die in allen Rassen zu finden sind, sollten nicht mehr vorwiegend auf Milchleistung selektiert werden, sondern nach Fitnessmerkmalen, Fruchtbarkeitskriterien und effizienter Verwertung des Raufutters. Dabei dürfen Eigenschaften für die Herstellung von hochwertigen Milchprodukten, wie Labeigenschaften der Milch, Kaseingehalt, Kaseinfraktionen usw. nicht vernachlässigt werden. Qualität beinhaltet weiter die Bedeutung, die der artgerechten Tierhaltung und dem Tierwohl beigemessen wird. Nicht zuletzt zählt auch, wie viele Hilfsstoffe (Energie, Kunstdünger, Pestizide, Medikamente usw.) ins Produktionssystem einfließen und wie nachhaltig die Produktionsweise ist. Diese Aufzählung der Qualitätsmerkmale ist sicher nicht vollständig. Sie sollte aber zum Nachdenken anregen. Es kann gelegentlich von Nutzen sein, die Produktions- sowie Verarbeitungsweise durch die Brille der Konsumentinnen und Konsumenten zu betrachten.

Mit diesen Ausführungen soll das Bestehende nicht abgewertet werden. Damit wir aber auch in 20 bis 30 Jahren weiterhin eine starke Milchwirtschaft in der Schweiz haben, müssen schon heute die richtigen Massnahmen eingeleitet werden.